

Diagonale'23 Festival des österreichischen Films

Graz, 21.—26.
März 2023

diagonale.at

Let's celebrate cinema.
One more time.



Großer Diagonale-Preis des Landes
Steiermark 2022, Bester Spielfilm
Ulrich Seidl für *RIMINI*



Großer Diagonale-Preis des Landes
Steiermark 2022, Bester Dokumentarfilm
Sabine Derflinger für *Alice Schwarzer*



Diagonale-Preis Innovatives Kino der
Stadt Graz 2022
Anna Spanlang für *CEREAL*



„Erst in Graz wurde [die Diagonale] zum Publikumsfestival. Heute ist sie wie ein großes Klassentreffen der österreichischen Filmszene, die sich in dieser wirklich sehr pittoresken Grazer Altstadt trifft. Und die Feierstimmung der Jubiläumstage war in den letzten Tagen deutlich spürbar. Das ist wirklich sehr gut gelungen.“

Patrick Wellinski
— Deutschlandfunk Kultur (DE)

„Wenn man sich in der deutschen Filmbranche zur Diagonale umhört, wird einem üblicherweise geantwortet, der Besuch des Festivals sei ein ‚Ritual‘, bei dem es ‚junges, subversives‘ Kino zu entdecken gebe.“

Daniel Moersener
— Jungle World (DE)

„Buntes Treiben vor den Grazer Kinos: Die Diagonale bringt viele Menschen in die steirische Landeshauptstadt [...]“

Tina Perisutti
— Kronen Zeitung (AT)

„Im Zentrum der Diagonale steht natürlich der Filmwettbewerb [...] Doch die Diagonale ist viel mehr als Film: Sie ist eines der ersten Festivals in Österreich, das sich der Nachhaltigkeit verpflichtet hat, das dem Bereich Filmberbe ebenso wie aktuellen Themen – dieses Jahr der Nachwuchsförderung – breiten Raum lässt.“

Barbara Schuster
— Blickpunkt:Film (DE)

„Wohl nirgends bekommt man in so kurzer Zeit einen derart dichten Eindruck davon, was die österreichische Seele sein könnte wie in der Werkschau an der Mur.“

Selina Hangartner, Michael Kuratli
— Filmbulletin (CH)

„Diagonale: Graz ist wieder Filmhauptstadt.“

— Österreich (AT)

Das Festival des österreichischen Films findet vom 21. bis 26. März 2023 in Graz statt. Die kommende Ausgabe wird die letzte des aktuellen Intendantenduos Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber sein.

Im Rahmen der 26. Ausgabe in Graz vergeben internationale Jurys Österreichs höchstdotierte Filmpreise. Im Zentrum des vielschichtigen Programms steht der Filmwettbewerb. Mit einem Mix aus etablierten und neuen Namen bietet er die Gelegenheit, unerwartete Entdeckungen zu machen und sich von der Vielfalt und Lebendigkeit der heimischen Film-landschaft ein Bild zu verschaffen.

Zur Person: Goran Rebić

Entlang der Biografie verdienter heimischer Film-schaffender denkt die Reihe Zur Person über österreichische Film- und Kinokultur nach. 2023 widmet sich das Programmformat dem 1968 geborenen Filmemacher und Drehbuchautor Goran Rebić, der zeitweilig auch als Schauspieler in Erscheinung trat.

Rebićs Arbeiten sind Memorabilien, die Erinnerungen mit Blick auf die Zukunft wachhalten. So erzählen die Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme von der Arbeitsmigration nach Wien, von der Unabhängigkeit und dem Bürgerkrieg in Georgien, von den Zerfallsprozessen Jugoslawiens oder von der Donau als europäische Lebensader. Dabei fokussiert das Œuvre Rebićs zumeist auf die Zäsuren, Zerwürfnisse und gesellschaftlichen Veränderungen der 1990er-Jahre und macht – besonders in der Zusammenschau der Filme – europäische (Kultur-)Geschichte mit globaler Dimension anschaulich. Trotz seines ausgeprägten Interesses an dieser setzt sich Goran Rebić stets auch mit gegenwärtigen (pop-)kulturellen Phänomenen auseinander: Geschichte trifft Madonna und Idoli, Kultur trifft Identität.

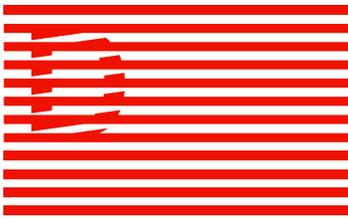
In seinem ersten Film, *Gekommen bin ich der Arbeit wegen* (AT 1987), begleitet Goran Rebić seinen Vater an dessen Orte der Arbeitssuche und legt einen der ersten österreichischen Gastarbeiterfilme vor. Es folgen zwei essayistische Dokumentarfilme zu Georgiens Unabhängigkeit (*During the Many Years*, AT 1991) sowie dem dortigen Bürgerkrieg (*Am Rande der Welt*, AT 1992). 1996 entsteht der tief emotionale, tragisch-komische Spielfilm *Jugofilm* (AT 1996), der den Jugoslawienkrieg aus der Perspektive der Wiener Diaspora schildert. Zwei Jahre später tritt Rebić in Florian Flickers Spielfilm *Suzie Washington* (AT 1998) als Schauspieler in Erscheinung. Mit Flicker – genauso wie mit Michael Glawogger – verbindet ihn eine jahrelange Arbeitsfreundschaft. Für *The Punishment* (AT 2000), in dem Protagonist*innen einer *verlorenen Generation* im kosmopolitischen Belgrad zu Wort kommen, erhält Goran Rebić 2000 den Großen Diagonale-Preis. Unweigerlich fühlt man sich bei der Lektüre des Kinodokumentarfilms an unsere Gegenwart erinnert – politische Vergleiche, wie Rebić einmahnt, die nur dann brauchbar sind, wenn sie präzise und geschichtsbewusst angestellt werden.

Goran Rebić wurde 1968 in Vršac in der Vojvodina im ehemaligen Jugoslawien geboren. 1969 migrierte er mit seinen Eltern nach Wien, wo er später Regie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst (Filmakademie) studierte.

Das genaue Programm der Filmreihe Zur Person wird im Vorfeld der Diagonale'23 bekanntgegeben.

Festivaltrailer von Anna Spanlang in Koproduktion mit dem Kunsthaus Graz

Der Festivaltrailer der Diagonale'23 wird von Anna Spanlang gestaltet. Für das flirrende Freundschafts-porträt *CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy*



„Manchmal könnte man durchaus neidisch werden: Der österreichische Film hat einen Biss, der dem deutschen Film manchmal abgeht. [...] Die Diagonale gibt als Festival einen guten Querschnitt durch das Schaffen, durch die Energie des österreichischen Films.“

— kinozeit.de (DE)

„Die Diagonale, das Festival des österreichischen Films, das am 5. April beginnt, widmet der Südtirolerin Tizza Covi und dem Wiener Rainer Frimmel [...] eine umfassende Retrospektive. Es wird eine Feierstunde [...]“

Thomas Miessgang
— Zeit (DE)

„Der Rausch hatte es der Diagonale heuer generell angetan – in den Festivalzentren und Szenelokalen, die wie eh und je aus allen Nähten platzen. Aber auch im historischen Special, das den Rausch gar als Motto im Titel trug.“

Andrey Arnold
— Die Presse (AT)

„Damals, vor 25 Jahren, da stand das österreichische ‚Filmwunder‘ gerade vor der Tür, und die Diagonale in Graz war ein maßgeblicher Türöffner für das heimische Kino: nicht nur national, wo die Filmschau Jahr für Jahr auch kleinere heimische Arbeiten sichtbar macht, sondern auch international durch viele Gäste aus dem Ausland, die heimische Filme in der bekannt entspannten Atmosphäre von Graz kennenlernen.“

Matthias Greuling
— Wiener Zeitung (AT)

„Die Diagonale sorgte endlich wieder für volle Säle.“

Nina Müller
— Kleine Zeitung (AT)

„Seit 25 Jahren zeigt die Diagonale jährlich einen Querschnitt durch das heimische Spiel-, Kurz-, Dokumentar- und Experimentalfilmschaffen, begleitet von Branchengesprächen.“

Magdalena Miedl
— Salzburger Nachrichten (AT)

„Die Rolle, die der Diagonale in der Branche zukommt, geht über eine Filmleistungsschau [...] hinaus: Entscheidende filmpolitische Fragen werden hier regelmäßig öffentlichkeitswirksam verhandelt.“

Stefan Grisseemann
— Profil (AT)



Goran Rebić © Diagonale/Elsa Okazaki

Teresa. Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria. wurde die Filmemacherin zuletzt mit dem Diagonale-Preis Innovatives Kino der Stadt Graz gewürdigt. Die mit Sarah Adam (Kuratorin, DE), Branka Benčić (Direktorin MMSU/ MoMCA Rijeka, HR) und Sebastian Hoffmann (Galerist, Ebensperger, DE/AT) namhaft besetzte Jury über einen Film, in dem die Künstlerin erst in der Begegnung mit Menschen, Kunst und Diskursen sicht-, hör- und fühlbar wird: „The film unfolds a contemporary and relevant position through a cascade of popular culture, immediate experiences, and emotions.“

Der Trailer wird Anfang 2023 anlässlich der Festivalpreview in Graz präsentiert. Die Diagonale dankt dem Umsetzungspartner des Diagonale'23-Trailers The Grand Post – Post Production Houses sowie dem Kunsthaus Graz.

Festival des österreichischen Films über die Grenzen

Weitere Programmreihen setzen das österreichische Filmschaffen bei der Diagonale ergänzend in größere geografische und historische Kontexte: Einen Blick über den Tellerrand unternimmt etwa die Reihe In Referenz, die Querverbindungen innerhalb des Festivalprogramms aufzeigt – reagierend, interagierend, kommentierend. Ansinnen der Reihe ist es, Dialoge anzustoßen und Korrespondenzen aufzuzeigen. Genau darauf zielt auch die Diskussionsreihe Diagonale im Dialog ab, die illustre Gäste der heimischen Filmbranche zu ausgedehnten

Gesprächen in die Festivalkinos lädt. Komplettiert wird das Filmprogramm vom historischen Special, das dem Diagonale-Publikum die rare Chance bietet, Arbeiten aus den Filmarchiven adäquat vorgeführt zu sehen.

Das umfangreiche Rahmen-, Vermittlungs- und Diskursprogramm unterstreicht das Spektrum des Festivals. Das Diagonale Film Meeting wiederum ist die Branchenkonferenz zu aktuellen kultur- und filmpolitischen Themen und Fragestellungen.

Diagonale #denktweiter

Das Festival des österreichischen Films gilt als Best-Practice-Beispiel für nachhaltige Festivalkultur und verbindet eine beachtliche Anzahl an regionalen Partner*innen in einem gemeinsamen Netzwerk. Seit Ende März ist die Diagonale Lizenznehmerin des Österreichischen Umweltzeichens, womit sie ihre Veranstaltungen nunmehr im Sinne der Initiative Diagonale #denktweiter als Green Meetings und Green Events zertifizieren kann.

Diagonale'23: Wettbewerb und Franz-Grabner-Preis – Jetzt Filme einreichen!

Noch bis zum 25. November 2022 können Filme aller Gattungen, Genres und Längen für den Filmwettbewerb der kommenden Diagonale sowie dokumentarische Arbeiten für den Franz-Grabner-Preis 2023 eingereicht werden. Alle Kriterien und weitere Informationen finden sich unter diagonale.at.